

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abgabe: Monatl. 3. Post N. 120 einchl. 18. J. Werb.-Geb. 22. 20 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. 1.48 einchl. 20. J. Anzeigengeb.; Einzel. 18. J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Ultenberg. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 106 Mittwoch, Freitag, den 8. Mai 1936 59. Jahrgang

### Der Führer in Dresden

Dresden, 7. Mai. Der Führer stattete am Mittwoch der Stadt Dresden einen Besuch ab und unternahm in Begleitung des Reichsstatthalters und Gauleiters Mutschmann, des SA-Gruppenführers Schepmann, der Brigadeführer Kretschmann und Schlegel und seines persönlichen Stabes auf dem Elbdampfer "Hindenburg" eine Besichtigung der Dresdner Elbufer und eine Fahrt ins Elbsandsteingebirge nach Schandau. Auf der ganzen Fahrt wurden dem Führer aus der Bevölkerung spontane Begeisterungstürme entgegengebracht.

### Riesige Zeltstadt für 40000 Erzieher

Große Vorbereitungen für die Reichstagung des NSDAP in Bayreuth  
 NSDAP, Bayreuth, 7. Mai. Die Richard-Wagner-Stadt Bayreuth steht schon jetzt im Zeichen der Vorbereitungen für die Reichstagung des NSDAP, die zusammen mit der Weltfeier des Hauses der deutschen Erziehung vom 11. bis 13. Juli stattfindet. Für diese Tage wird sich die Einwohnerzahl der Stadt verdoppeln: Etwa 40000 Erzieher aus allen Gauen des Reiches werden dem Ruf des Gauleiters und Reichsamtleiters des NSDAP, Hg. Wächtler, folgen und an den Feierlichkeiten teilnehmen. Um diese hohe Zahl der Besucher unterzubringen, wird eine riesige Zeltstadt unmittelbar an der Stadt entstehen, die den größten Teil der Besucher aufnehmen wird. Etwa 50 große Schlafzelte werden errichtet, ferner ein Kantinegebäude und fast 20000 Sitzplätze, an dessen beiden Längsseiten zwei Ausstellungshallen sich anschließen, deren eine die Ausstellung "Nationalpolitische Erziehung" und eine Lehrmittelschau, und die andere die Ausstellung "Luftfahrt und Schule" umfassen werden. Die Zeltstadt erhält alle Einrichtungen, die für einen angenehmen und störungslosen dreitägigen Aufenthalt notwendig sind: Verpflegungseinrichtungen, Sanitätsdienst, Bewachung, Postzettel, Telefonanschlüsse usw. Bereits Anfang Juni wird mit dem Bau der Zelte begonnen. Der Reichsarbeitsdienst hat für diese Arbeit zur Verfügung gestellt. Die Tage vom 11. bis 13. Juli werden nicht nur Ausdruck der Geschlossenheit und Stärke der deutschen Erzieherchaft sein, sondern auch organisatorisch eine Höchstleistung nationalsozialistischer Einsatzwillens bedeuten.

### Pariser Ministerrat ohne Flandin

Paris, 7. Mai. Der Ministerrat ist am Donnerstag gegen 10.30 Uhr zusammengesessen.  
 Infolge einer Erkrankung konnte Außenminister Flandin an der Sitzung nicht teilnehmen. Die außenpolitischen Fragen wurden daher auch nicht angesprochen. Am Wochenende, wahrscheinlich am Samstag, auf jeden Fall aber noch vor der Senatsitzung, soll ein neuer Ministerrat stattfinden. Falls der Gesundheitszustand Flandins sich nicht ändern sollte, würde Staatsminister Paul-Boncour Frankreich am kommenden Montag in Genf vertreten.  
 Namens des Außenministers hat Paul-Boncour dem Ministerrat am Donnerstag vorgeschlagen, den französischen Gesandten in Addis Abeba zum Kommandeur der Ehrenlegion zu ernennen. Des weiteren gab Finanzminister Regnier einen Überblick über die augenblickliche Finanzlage, und Handelsminister Kommer erstattete Bericht über den nunmehr abgeschlossenen französisch-rumänischen Handelsvertrag, sowie über den französisch-amerikanischen Handelsvertrag.

### Der faschistische Große Rat einberufen

Rom, 7. Mai. Der faschistische Große Rat ist für Samstagabend um 10 Uhr zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden. Sofort im Anschluß wird der Ministerrat zusammentreten. Nach der amtlichen Mitteilung werden die Beschlüsse der beiden Körperschaften dem italienischen Volk unmittelbar nachher vom Balkon des Palazzo Venezia herab verkündet werden.  
 Diesen beiden unerwartet einberufenen Sitzungen wird mit größter Spannung entgegengesehen. Man erwartet, daß der Duce hierbei eine endgültige Entscheidung über das künftige Schicksal Abessinien treffen wird. Besonders bemerkt wird, daß die Sitzungen des Großen Rates und des Ministerrates am Vorabend von Genf erfolgen.

### Mussolini dankt den Frauen Italiens

Rom, 7. Mai. Vom Balkon des Palazzo Venezia hielt Mussolini am Donnerstagabend eine kurze Ansprache an eine Rasenversammlung der weiblichen faschistischen Verbände. Die Aufgabe, so führte er u. a. aus, die den Frauen durch den Sanctionsbeschluss von 52 Nationen erwachsen sei, "aus jedem häuslichen Herd eine kleine Festung zu machen, um den Sanctionen Widerstand zu leisten", hätten die Frauen Italiens voll und ganz erfüllt. So gebühre auch ihnen der Dank des Vaterlandes und das ehrende Angeben ihres Vorbildes in der Geschichte des italienischen Volkes.

## Münchener Führertagung der NSDAP.

### Frau Scholz-Klink und General Fromm vor der Führerschaft der Bewegung

Berlin, 8. Mai. Ueber die Münchener Führertagung der NSDAP, veröffentlicht der "Völkische Beobachter" folgenden Bericht der NSDAP:  
 Im alten Münchener Rathausaal fand heute unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, und in Anwesenheit der Reichsleiter eine Tagung der gesamten Führerschaft der NSDAP statt, an der die Führer aller Gliederungen teilnahmen.  
 In eindrucksvoller Weise erstattete am Vormittag die Leiterin der NS-Frauenenschaft, Frau Scholz-Klink, Bericht über Aufbau und Arbeit der nationalsozialistischen Frauenorganisation. Der Vortrag vermittelte der Führerschaft der Partei ein anschauliches Bild von der großen Aufgabe und Leistung, die gesamten Frauen der Nation im nationalsozialistischen Deutschland unter einheitlicher Führung zusammenzufassen, auszurichten und damit die Kräfte der Frauen auf allen Gebieten nach bestem Vermögen dem Aufbauwerk des Führers dienstbar zu machen. Daß diese Aufgabe die Anerkennung und Pflege der besonderen Interessen der Frau und ihre Förderung in sich schließt, wurde dabei betont.  
 Die Reichsfrauenführerin gab einen umfassenden Überblick über die geleistete Arbeit der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerks auf dem Gebiete der Sozialpolitik, der Wohlfahrtspflege, der Gesundheitsfürsorge, der Hauswirtschaft und Müttererziehungsarbeit. Was hier bisher geleistet wurde, zeigt ein Beispiel auf einem einzigen Arbeitsgebiet: Bei der Nachtübernahme durch den Nationalsozialismus gab es in ganz Deutschland zwei Müttererziehungsstellen, eine katholische und eine evangelische. Heute sind bereits 136 nationalsozialistische Müttererziehungsstellen errichtet. Dazu kommen noch die zahlreichen Wanderlehrerinnen für die Kleinstädte und auf dem Lande.  
 Besonders eingehend befahte sich die Reichsfrauenführerin mit der geistigen Mitarbeit der Frau im nationalsozialistischen Staate und dem Arbeitsethos, mit dem der Nationalsozialismus die schaffende deutsche Frau zu erfüllen bestrebt ist. Es gelte, immer härter auch in der Frau das Bewußtsein zu wecken, daß sie innerhalb einer großen Gemeinschaft lebt und für sie da ist. Wir erstreben eine hervorragende Arbeitsleistung der Frau, aber wie

wollen, daß sie dabei immer hundertprozentig Frau bleibt.  
 Die Leiterin der NS-Frauenenschaft schloß ihre mit großem Interesse aufgenommenen Ausführungen mit dem Dank an die Führung der Partei für das Vertrauen, das ihrer Arbeit entgegengebracht worden ist, und mit der Versicherung, daß das, was die deutsche Frau in diesem Jahre geleistet habe, gewachsen sei aus dem eigenen Empfinden der Frau für die Aufgaben dieser Zeit.  
 Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, sprach den Dank und die Anerkennung der Partei aus und unterstrich den Willen und die Notwendigkeit zur Mitarbeit und Mithilfe aller Nationalsozialisten an dem großen Werk der deutschen Frauenarbeit.  
 In der Nachmittagsitzung fand die enge Verbundenheit der deutschen Wehrmacht mit der NSDAP, und ihrer Führerschaft ihren Ausdruck in einem Vortrag, den der Chef des Allgemeinen Heeresamtes des Reichsriegsministeriums, General Fromm, im Auftrag des Reichsriegsministers, Generalfeldmarschall v. Blomberg, über Probleme des Heeres hielt. Dem Vortrag wohnte auch der Kommandierende General des 7. Armeekorps, Generalleutnant v. Reichenau, bei. Die außerordentlich instruktiven und interessanten militärischen Ausführungen fanden stärksten Widerhall bei der Führerschaft der NSDAP.  
 Das Ergebnis des Vortrages des Heeres, die deutsche Jugend, die das Heer aus der Hand der nationalsozialistischen Bewegung empfängt, zu Soldaten und harten wehrfähigen Männern auszubilden, erwiderte der Stellvertreter des Führers im Namen der anwesenden nationalsozialistischen Führerschaft mit der Versicherung, in treuer Kameradschaft mit der Wehrmacht zusammenzuarbeiten.  
 Rudolf Heß gedachte in dieser Stunde des Führers als des Mannes, der durch die Umwandlung des deutschen Menschen, der deutschen Jugend und der deutschen Arbeiterschaft die größte und gigantischste Vorarbeit für das deutsche Heer geleistet habe, und schloß mit den Worten: "Wir politischen Soldaten grüßen die Soldaten der neuen deutschen Wehrmacht. Wir grüßen den Mann, der an der Spitze der politischen Soldaten und zugleich an der Spitze der Wehrmacht als ihr oberster Befehlshaber steht. Der Führer Adolf Hitler Sieg Heil!"

## Deutscher Friedensplan - eine große Gelegenheit

### Das englische Oberhaus über die Frage der Völkerbundsreform

London, 7. Mai. Im englischen Oberhaus fand am Donnerstag eine Aussprache über die Frage der Völkerbundsreform statt.  
 Der die Aussprache einleitende Arbeitervertreter Lord Ponsonby fragte die Regierung, ob sie dem Völkerbund eine grundsätzliche Revision des kollektiven Sicherheitsystems vorschlagen wolle. Die gegenwärtige Auffassung der kollektiven Sicherheit sei vollkommen überlebt. Sie sei weder kollektiv, noch sei es eine Sicherheit. Der Artikel 16 müsse aus den Völkerbundsstatuten entfernt werden. Bemerkenswerter Weise forderte Lord Ponsonby die Aufhebung der Sanktionsmaßnahmen, die keine wären, und stellte sich damit in Widerspruch zu der Auffassung der Arbeiterparteilichen Unterhausfraktion. Er erklärte, daß die Sanktionen keinen Sinn mehr hätten, nachdem der Krieg gegen Abessinien zu Ende sei.  
 Lord Lothian schloß sich dem Einwand Lord Ponsonbys gegen den Begriff der kollektiven Sicherheit an. Er sei stets der Auffassung gewesen, daß die kollektive Sicherheit die Völkerbundsgrundlage gefährde. Sie habe die Meinung verfestigt, daß der Völkerbund eine Zwangsanstalt sei, während es doch sein Zweck sein sollte, ein Mittel zur Aenderung unbesriedigender Zustände zu sein. Nach seiner Ansicht sei der Völkerbund als Idee nicht zusammengebrochen, zusammengebrochen sei vielmehr der in den Artikeln 10 und 16 enthaltene Grundgedanke, daß die Völkerbundsmitglieder eine allgemeine automatische Verpflichtung übernehmen, jeder gewaltsamen Aenderung des Status quo durch Methoden Widerstand zu leisten, die nur durch Mittel des Krieges wirksam gemacht werden könnten.  
 Je früher es sich England klar mache, daß es diese unbegrenzte Verpflichtung nicht einhalten wolle, umso eher könnte sich die Diplomatie den wirklichen Friedensproblemen in der Welt zuwenden.  
 Der konservative Lord Kennell erklärte ebenfalls, daß der kollektive Sicherheitsbegriff in seiner jetzigen Form

erledigt sei und daß der Völkerbund reformiert werden müsse. Das Haupthindernis, das der europäischen Einigkeit und im großen Maße der Wirksamkeit des Völkerbundes im Wege gestanden habe, sei das beinahe unüberwindbare Mißtrauen zwischen Frankreich und Deutschland. Wenn Frankreich und Deutschland auf eine Linie gebracht und das gegenseitige Vertrauen wieder hergestellt werden könnte, dann würde jene starke Solidarität in Europa zustande kommen, die die westliche Zivilisation und den wirtschaftlichen Wiederaufschwung sichern würden.  
 Das englische Volk habe sich endgültig dafür entschieden, daß die vom deutschen Kanzler als Grundlage eines zehnjährigen Friedens und einer freundschaftlichen Zusammenarbeit vorgebrachten Vorschläge eine große Gelegenheit bieten, deren Ablehnung beklagenswert wäre. Diejenigen, die zu einem Besuch Deutschlands Gelegenheit gehabt hätten, hätten einen großen Eindruck von der neuen Demokratisierung des deutschen Volkes und der neuen sozialen Einigkeit davongetragen, die Hitler zustande gebracht habe.  
 Er glaube, daß das englische Volk bereit sei, die ausgestreckte Hand zu ergreifen. Auch in Frankreich gäbe es eine große und wachsende Anzahl von Leuten, die in freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland leben wollen. In Deutschland sei kaum ein Mensch vorhanden, der dies nicht auch wünsche. Der Deutsche wünsche nichts von Frankreich als guten Willen und wirtschaftliche Zusammenarbeit. Das französische Volk wünsche nur die Sicherung des Friedens.  
 Die englische Garantie für Frankreich sei unzerlegbar und erwecke keine Befürchtungen in Deutschland. England, so schloß Lord Kennell, habe eine große Rolle als Vermittler zu spielen und versuche, eine Verständigung herbeizuführen.



# Scharfe Angriffe auf Eden und Baldwin im Unterhaus

London, 7. Mai. Nach Eden sprach der Führer der liberalen Opposition, Sir Archibald Sinclair, der erklärte, daß der Außenminister nicht vermocht habe, die gegen die Regierungspolitik von Dalton vorgebrachte Kritik sowie die Belorgnisse, die allenthalben in England geübt würden, zu beschwichtigen.

Der Abgeordnete der Arbeiterpartei, Arthur Henderson, ein Sohn des verstorbenen Präsidenten der Abrüstungskonferenz, bezeichnete die Behauptung, daß die deutsche Wiederaufrüstung die einzige Ursache der englischen Aufrüstungsmassnahmen sei, als unzutreffend. Deutschland habe 16 Jahre lang gewartet, bevor es mit seiner Aufrüstung begann. Die Tatsache, daß sich Deutschland jetzt die Gleichberechtigung selbst genommen habe, sei auf die Politik der anderen europäischen Regierungen zurückzuführen.

Sir Austen Chamberlain sprach sich in eindeutiger Weise gegen die Fortsetzung der Sühnepolitik aus. Er sagte zunächst, daß eine Großmacht, die sich für eine Angriffshandlung entschließen habe, nicht durch wirtschaftliche Sühnemassnahmen abgelenkt werden könnte. Nur die Annäherung einer gewaltigen Streitkraft hätte Italien seinerzeit vom abessinischen Feldzug abbringen können. Heute hätten sich die Umstände völlig verändert. Wenn man heute die Sühnemassnahmen fortsetzen wolle, so wäre das eine gefährliche und zwecklose Politik. (Lauter Beifall auf der Ministerbank.) Auch den Vorschlag der Opposition, den britischen Botschafter in Rom zurückzuziehen, bezeichnete Chamberlain als ungewöhnlich, da hierdurch die Politik Mussolinis nicht geändert würde. Ebenso würde es keinen Sinn haben, Italien aus dem Völkerbund auszuschließen, denn eine solche Massnahme würde eine Schwächung des Völkerbundes bedeuten. Chamberlain griff dann die englischen Sanktionspolitiker in scharfen Worten an.

Im weiteren Verlauf der Unterhaus-Aussprache erklärte der zur Chamberlain-Gruppe gehörige Abgeordnete Sir Henry Dagg-Croft, daß die Erklärungen Chamberlains von einem beträchtlichen Teil der konservativen Abgeordneten gebilligt würden. Die trügerischen Worte „kollektive Sicherheit“ sollten aus dem englischen Wortschatz gestrichen werden, da es so etwas überhaupt nicht gebe. England müsse eine „nachbarschaftliche Politik“ gegenüber Italien verfolgen; gleichzeitig solle Italien eine Versicherung abgeben, daß es keinerlei Militarisierung des abessinischen Volkes vornehmen werde.

Der Regierungsliberale Bennett erklärte, daß ganz England in der Abessinien-Frage eine seiner größten Schlappen erlitten habe. Bennett und der folgende Redner, der Oppositionsliberale Dingle Foot, setzten sich für eine Aufrechterhaltung der bestehenden Sühnemassnahmen ein.

Der konservative Amerg führte aus: „Lacht uns zugeben, daß wir Abessinien betrogen haben.“ Während des ganzen Abessinien-Konflikts habe die englische Politik den Frieden Europas unterminiert, indem sie die Streik-Kombination zerbrochen habe, die allein einigen der Gefahren in Europa hätte begegnen können. Die Sanktionen seien tot und müßten aufgehoben werden. Amerg forderte eine Reform des Völkerbundes.

Im Namen der Regierung befaßte sich der Unterstaatssekretär im Außenministerium, Lord Cranborne, zunächst mit dem Fragebogen an die deutsche Regierung. Der Liberale Sinclair habe eine Versicherung verlangt, daß diese Fragen keine Fiktion, sondern echte Anfragen seien. Er, Lord Cranborne, könne entschieden versichern, daß nichts Zweideutiges an den englischen Fragen sei. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen sagte Lord Cranborne, es könne nicht verheimlicht werden, daß die Sühnepolitik fehlgeschlagen sei; Italien habe seinen Vormarsch fortgesetzt und Abessinien sei „aufgehoben“ worden. Die englische Regierung habe sich keine Vorwürfe zu machen, und es gebe noch schlimmere Dinge als eine ehrenvolle Niederlage.

Die Aussprache wurde mit einem ausserordentlichen Angriff Winston Churchills gegen den Ministerpräsidenten Baldwin abgeschlossen. Churchill sagte zunächst, England sei von einer großen Katastrophe betroffen worden, von der sämtliche Interessen in der Welt berührt seien. Die Tatsache, daß Baldwin alle Macht für sich selbst beanspruche, ohne den Wirklichkeiten einer öffentlichen Aussprache ins Gesicht zu sehen, habe den englischen Angelegenheiten bereits schweren Schaden zugefügt und müsse auf die Dauer eine hässliche Demoralisierung herbeiführen. (Beifall.)

## Deutsch-schweizer. Wirtschaftsprobleme

Wie läßt sich der Ausgleich schaffen?

Zur Kündigung des Reiseverkehrsabkommens  
WSD. Die deutsche Regierung hat sich veranlaßt gesehen, das Reiseverkehrsabkommen mit der Schweiz zum 30. Juni 1936 zu kündigen. Das geschah, wie es auch in der Kündigung selbst zum Ausdruck kommt, mehr aus Vorsorglichkeit, da die in den letzten Wochen mit der Schweiz geführten Verhandlungen zu keinem Ergebnis führten. Ziel der Verhandlungen war einmal die Beilegung der Schwierigkeiten, die sich in den vergangenen Monaten bei der Durchführung des Reiseverkehrsabkommens bemerkbar gemacht hatten, und zum anderen sollte eine Grundlage für eine umfassende Neuregelung des gesamten Waren- und Zahlungsverkehrs mit der Schweiz einschließlich des Reiseverkehrs gefunden werden.

Deutschland mußte, wie es bei Abschluß des Verrechnungsabkommens im Jahre 1933 auch von der Schweiz anerkannt wurde, einen laufenden Aktivsaldo im Schweizer Handelsverkehr erzielen, mit dem es seinen Verpflichtungen gegenüber der Schweiz nachkommen konnte. 1932 stand zur Abdeckung der Verpflichtungen noch ein Ausfuhrüberschuß von 388 Mill. Franken zur Verfügung. Auf dieser Grundlage bauten sich die damaligen Berechnungen der Schweiz auf, die annahm, daß Kapitaldienst, Reiseverkehr und Nebenlohn des Warenverkehrs auf die Dauer aus dem Ueberschuß gedeckt würden. Aber schon 1935 war der Saldo derartig zusammengeschrumpft, daß er zur Deckung der Schweizer Forderungen nicht mehr ausreichte. Die für die nicht transferierten Zinsen ausgegebenen „Funding-Bonds“ erreichten eine Höhe von 60 Mill. Franken. Deutschland geriet im Reiseverkehr mit 25 Mill. RM. in Rückstand.

Das Abfinden des deutschen Ausfuhrüberschusses führte zu folgender Lage: Dem im Jahre 1935 erzielten wertmäßigen Ausfuhrüberschuß Deutschlands in Höhe von 109 Mill. Franken standen etwa solchende Verpflichtungen gegenüber:

22 Mill. RM. für die Stillhaltung, 100 Mill. RM. für Zinsen, etwa 70 Mill. RM. für Reiseverkehr und etwa 35 Mill. RM. für Nebenlohn im Warenverkehr.

Nach der Schweizer Statistik hat sich der Handelsverkehr mit dem Reich in den letzten Jahren folgendermaßen entwickelt:

Jahr	In Millionen Franken		
	Einfuhr aus Deutschland	Ausfuhr nach Deutschland	Saldo zugunsten Deutschlands
1932	499	111	+388
1933	463	140	+323
1934	380	182	+228
1935	339	170	+169

Aus diesen Zahlen wird ersichtlich, daß der Saldo zugunsten Deutschlands ständig zurückgegangen ist, und daß sich die Befürchtungen der deutschen Wirtschaft, die 1933 bei der Einführung des von der Schweiz gewünschten Clearings geäußert worden sind, bestätigt haben. So wird es verständlich, wie notwendig es ist, zu einer Neuregelung zu kommen.

## Wie parkt man an der Reichsautobahn?

Eine Erklärung des Generalinspektors

RSK. Ueber Parkmöglichkeiten an Reichsautobahnen wird uns vom Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen mitgeteilt:

Zur unentgeltlichen Benutzung sind seitlich der Reichsautobahnen besondere Parkplätze eingerichtet, die durch ein blaues umrandetes „P“ - Zeichen gekennzeichnet sind und auf denen das Parken für längere Zeit, insbesondere auch zur Vornahme von Reparaturen, gestattet ist. Ferner sind seitlich der Reichsautobahnen Koffplätze errichtet worden, die durch entsprechende Einheitszeichen oder durch aufgestellte Tische und Bänke kenntlich sind und die für ein Parken von kürzerer Dauer bestimmt sind. Seitlich der Reichsautobahnen dürfen Kraftfahrzeuge zu längerem Aufenthalt auch da parken, wo eine flache Böschung oder breite Rasenflächen dies gestatten. Auf der Fahrbahn dürfen Kraftfahrzeuge nur in Notfällen aufgestellt werden, wobei die Fahrzeuge nach Möglichkeit unter Benutzung der bestmöglichen Randstreifen am äußersten rechten Rande der Fahrbahn stehen müssen.

Da auf den Strecken, die neu für den Verkehr freigegeben sind, die Böschungen und Rasenflächen noch nicht genügend gepflegt sind, dürfen sie zum Aufstellen von Kraftfahrzeugen vorerst nicht benutzt werden. Die Strecken, auf denen die Böschungen und Rasenflächen schon gepflegt worden müssen, werden durch Tafeln kenntlich gemacht.

Von der Verkehrsdisziplin der Kraftfahrer wird es abhängen, ob die zunächst versuchsweise vorgesehene Park- und Parkmöglichkeiten beibehalten werden können, oder ob das Parken an den Reichsautobahnen durch besondere Bestimmungen eingeschränkt werden muß.

## Amerika in Erwartung

des 23. „Hindenburg“

Guter Rundfunkempfang in Amerika vom Aufstieg des „Hindenburg“

Washington, 7. Mai. Der Start des 23. „Hindenburg“ am Mittwochabend wurde im ganzen Land durch Radio von der National Broadcasting Co. verbreitet und war klar zu verstehen. Weitere Reportagen von Bord des Luftschiffes sind angefündigt. In der Bundeshauptstadt hofft man, daß das deutsche Luftschiff ihr einen Besuch abstatten wird. Zum Empfang in Vatehursch werden sich Vertreter der deutschen Botschaft, geführt vom General von Bötticher und vom Generalkonsul von Neuport, einfinden.

Die Verwaltung der „American Air Line“ trat Anstalten für einen Flugzeugpendelverkehr zwischen Neuport und Vatehursch für die Jahrgäste, die Post und die Güter des 23. „Hindenburg“. Um einen neuen Weltrekord auf der Strecke Deutschland-Rüfte des Stillen Ozeans aufzustellen, geht sofort nach der Ankunft des „Hindenburg“ für die Fahrt ein Flugzeug des amerikanischen transkontinentalen Verkehrs von Vatehursch ab.

Die Ankunft des Luftschiffes wird der amerikanischen Öffentlichkeit von dem berühmten amerikanischen Kriegsflyer und Rekordinhaber Kapitän Rickenbacker, der dem 23. „Hindenburg“ eine Strecke weit entgegenfliegen wird, vom Flugzeug aus durch Rundfunkübertragung beschrieben.

## Englisch erste Fremdsprache

Eine Anordnung des Reichserziehungsministers

Berlin, 7. Mai. Reichserziehungsminister Dr. Kauff hat angeordnet, daß mit Beginn des Schuljahres 1937 an sämtlichen höheren Schulen - mit Ausnahme der Gymnasien für Jungen - die englische Sprache als Fremdsprache einzuführen ist. Das gilt auch für diejenigen Gymnasien, welche die einzigen grundständigen höheren Schulen eines Ortes sind, sowie für Realgymnasien. Nur ausnahmsweise dürfen Volksschulen eines Ortes als Gymnasium bestehen bleiben, wenn diese Anstalten von besonderer Bedeutung sind und wenn gegen ihre Umwandlung mit Rücksicht auf eine ehrenwürdige Ueberlieferung begründete Bedenken bestehen.

## Die englischen Rückfragen überreicht

London, 7. Mai. Der britische Botschafter Sir Herbert Phipps ludte am Donnerstag vormittag den Reichsminister des Auswärtigen Freiherrn von Neurath auf und überbrachte ihm die Rückfragen der englischen Regierung zu den deutschen Friedensvorschlägen.

**Erdal** gut und = billig!  
Schuhcreme ausgiebig

## Neue polnische Bestimmungen zur Kontrolle der Wareneinfuhr

Warschau, 7. Mai. Die polnische Telegraphenagentur teilt mit:

„Der polnische Ministerrat hat eine Verordnung erlassen, mit der die Einfuhr sämtlicher Waren verboten wird.“

In einer amtlichen Verlautbarung wird erklärt, daß dieses Verbot lediglich eine technische Maßnahme darstelle. Sie beinhalte praktisch keine neue Beschränkung des Außenhandels und bedeute nicht, daß die Einfuhr aller Waren unmöglich sei. Die Verordnung schaffe vielmehr ein wirksames Mittel zur Kontrolle der Einfuhr in Verbindung mit der kürzlich in Kraft getretenen Devisenkontrolle. Die Importeure von Waren, deren Einfuhr grundsätzlich verboten ist, können im Rahmen der autonomen und der vertragmäßigen Kontingente nach Maßgabe des bisher für verbotene Waren gebrauchten Verfahrens Einfuhrgenehmigungen erhalten. Die Verordnung sieht eine Anzahl von Ausnahmen vor, namentlich hinsichtlich des Verkehrs, wie es das deutsch-polnische Abkommen aus dem Jahre 1927 über die Obersten Bestimmungen bestimmt.“

## „Die Reichen sollen bezahlen“

Was die französischen Kommunisten fordern

Paris, 7. Mai. Im Verlauf einer Pressekonferenz machte der Generalsekretär der französischen kommunistischen Partei, Thorez, Mitteilungen über die Haltung der Kommunisten. Nachdem er seiner Genugtuung über den Wahlsieg Ausdruck verliehen hatte, kam er auf das Programm der Volksfront zu sprechen und erklärte, daß die Kommunisten vor allem die Verwirklichung ihrer Forderungen verlangten, daß die Reichen zahlen sollten. Zu diesem Zweck sei es notwendig, in der Kammer eine Gesetzesvorlage über eine Vermögensabgabe einzubringen. Weiter erklärte er, daß man sofort an die Auflösung der Bünde schreiten werde.

Nachdem er sich dann zu den bekannten außenpolitischen Thesen von der kollektiven Sicherheit im Rahmen des Völkerbundes bekannt und den Russenpaß verteidigt hatte, äußerte er seine Meinung über die weitere innenpolitische Entwicklung. Die Kommunisten, so erklärte er, würden einer Regierung der Volksfront ihre Unterstützung leisten, jedoch nicht selbst an der Regierungsbildung teilnehmen. Sie würden den geeigneten Augenblick zur „Befreiung“ der Arbeiterklasse wahrnehmen und bis dahin die Demokratie mit allen Mitteln unterstützen. Außerdem würden sie über den Zusammenhalt der Volksfront im ganzen Lande wachen. Zum Schluß überreichte Thorez noch durch die Erklärung, daß die kommunistische Partei ihre Hand den Gewerkschaftern, den Nationalen Freiwilligen und den katholischen Arbeitern hinsetze, um gemeinsam für die Größe und die Zukunft Frankreichs zu kämpfen.

## „Frankreich wird die Sanktionen unterstützen“

Eine Unterredung mit Leon Blum

London, 7. Mai. Unter der Ueberschrift „Frankreich wird die Sanktionen in Genf unterstützen“, veröffentlicht der „Daily Herald“ in großer Aufmachung eine Unterredung eines Sonderberichterstatters mit dem Führer der französischen Sozialisten Leon Blum. Blum erklärte in dieser Unterredung u. a., daß vor allen Dingen ein Abrüstungsabkommen zustande gebracht werden müsse. Man müsse Deutschland auffordern, an der Herstellung dieses Abkommens mitzuwirken. Wenn Deutschland nicht teilnehmen wolle, dann müsse man ein Abkommen ohne Deutschland abschließen. London, Moskau und Paris müßten mit den anderen Völkerbundsstaaten zusammenarbeiten und die Verantwortung, die sich daraus ergebe, auf sich nehmen. Die kollektive Sicherheit und ihre Organisation hingen wesentlich von der Zusammenarbeit der beiden Demokratien Frankreich und England ab. Es würde ein Trauerspiel sein, wenn Großbritannien diese große Sache gerade in dem Augenblick aufgeben würde, in dem Frankreich bereit sei, England mit aller Macht zu unterstützen. Großbritannien könne sich auf den letzten Ereignissen voll darauf verlassen, daß Frankreich eine kollektive Aktion des Völkerbundes unterstützen werde.

## Südafrika für Aufrechterhaltung der Sühnemassnahmen

London, 7. Mai. Der südafrikanische Ministerpräsident General Herbyog erklärte im südafrikanischen Parlament, der Vertreter Südafrikas in Genf sei angewiesen worden, auf der kommenden Ratstagung alle Maßnahmen zu unterstützen, die zur Wahrung der Sanktionen des Völkerbundes notwendig sein sollten. Wenn der Völkerbund seinen Pflichten treu bleiben wolle, so müsse er die Sanktionspolitik aufrechterhalten, und zwar, wenn nötig, sogar auf Jahre hinaus. Er meinte, daß Italien schließlich doch zum Nachgeben gezwungen werden würde.

Auch der bekannte Politiker und südafrikanische Minister General Smuts unterstützte den Gedanken der Sanktionspolitik. Die gegenwärtigen Sühnemassnahmen gegen Italien müßten wenigstens fortgesetzt werden, falls es nicht gelänge, sie zu verstärken. In einem nach London gerichteten Briefe, der vor etwa zwei Wochen geschrieben wurde, erklärte General Smuts, daß der Völkerbund zusammenbrechen, Großbritannien müsse sich entweder vom europäischen Kontinent zurückziehen oder ein Militärbündnis eingehen, wenn die Politik der Sühnemassnahmen gegen Italien getroffen würde.

## Der Regus in Suez

London, 7. Mai. Der britische Kreuzer „Entreprise“, auf dem sich der Kaiser von Abessinien befindet, traf am Donnerstag früh in Suez ein. Dem Kriegsschiff wurde der sofortige Eintritt in den Kanal gestattet. Besucher wurden nicht an Bord gelassen. Der Kaiser von Abessinien wird am Freitag im Sonderzuge von Haifa kommend in Jerusalem erwartet. Wie verlautet, sind zu seinem Empfang keine besonderen Feierlichkeiten vorgesehen. Der britische Oberkommissar befindet sich zur Zeit auf einer Inspektionsreise und wird infolgedessen nicht gegen sein.

Britische Ehrenwache für den Negus

London, 7. Mai. Nach einer Meldung aus Haifa wird der Negus bei seiner Ankunft in Haifa am Freitag von einer britischen Ehrenwache empfangen werden.

Die Behörden in Haifa erklären, daß es dem Negus nicht gestattet sein werde, mit Fremden in Verbindung zu treten, so lange er sich unter dem Schutz der britischen Regierung befindet.

Englische Luftverteidigung ohne Mannschaften

London, 7. Mai. Kriegsminister Duff Cooper machte in einer Rede die aufsehenerregende Mitteilung, daß von der planmäßigen Zahl von 11 000 Mann, die für die Luftverteidigung des Mutterlandes gebraucht würden, noch immer nicht weniger als 800 Mann fehlten.

Internationale Enffahrtkonferenz in Wien

Wien, 7. Mai. Am Mittwoch trat in Wien die 37. Internationale Luftfahrtkonferenz zusammen, zu der 30 Vertreter der Luftfahrtbehörden verschiedener europäischer Nationen und der Kommission Internationale de navigation Aerienne erschienen.

47 Tote in Spanien in 14 Tagen

Madrid, 7. Mai. Am Mittwochabend wurde im spanischen Parlament von den Rechtsparteien eine Ansprache über die Ausschreitungen der Kommune während der letzten Tage, insbesondere über den Kirchensturm in Madrid, gehalten.

Sowjetfahne auf dem Obersten Bundesgericht in Washington

Washington, 7. Mai. Den Einwohnern der amerikanischen Bundeshauptstadt Washington bot sich am Donnerstag morgen ein ungewöhnlicher Anblick. Eine riesige rote Kommunalfahne mit Hammer und Sichel flatterte über dem neuen Marzgebäude des Obersten Bundesgerichts.

Der vierte Phönix-Selbstmord

Wien, 7. Mai. Nach einer aus Sulat (Südbanien) in Wien eingelaufenen Meldung hat dort am Donnerstag der jüdische Regierungsverstärker Ernst Klebinder Selbstmord begangen. Klebinder war als Eigentümer und Chefredakteur der Wiener „Sonn- und Montagszeitung“ in der Verhaftungsliste des Phönix mit 635 000 Schilling verzeichnet.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Beisehung des Generaloberst von Falkenhäusen. Unter harter Beteiligung der Bevölkerung von Görlitz erfolgte am Donnerstag die Beisehung des Heerführers aus dem Weltkrieg und früheren Gouverneurs von Belgien, Generaloberst Dr. h. c. Ludwig Freiherr von Falkenhäusen.

Eröffnung der Breslauer Süd-Ost-Ausstellung. Die Süd-Ost-Ausstellung mit Landmaschinenmarkt in Breslau, die bis zum 10. Mai dauert, wurde am Donnerstag in Anwesenheit des Gauleiters und Oberpräsidenten Joseph Wagner, des Gauwirtschaftsberaters, der Gesandten Jugoslawiens, Rumaniens und Ungarns, von Vertretern der Türkei und Bulgariens, des deutschen Botschafters in Warschau, ferner zahlreicher Vertreter der Partei, der Wehrmacht, der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, sowie der Wirtschaft eröffnet.

Hohe Ordensauszeichnung für Mussolini. Der König von Italien hat am Donnerstag Mussolini in Privataudienz empfangen und ihm das Großkreuz des Militärordens von Savoyen verliehen.

Dreifacher Mörder verurteilt. Am Mittwoch wurde der 21 Jahre alte Johannes Ranschlowitz aus Tragenheim wegen Mordes in zwei Fällen sowie Totschlags und wegen schwerer Brandstiftung in Danzig zum Tode und zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 8. Mai 1936.

Sternwanderung auf Hohen-Ragold. Am Himmelfahrtsfest, den 21. Mai, veranstaltet der Schwarzwaldbund Sternwanderungen und hat eine solche auch mit dem Ziel Hohen-Ragold vorgesehen. An dieser Sternwanderung beteiligt sich ganz selbstverständlich auch die Ortsgruppe Altensteig.

Ragold, 7. Mai. (Beitragwechsel.) Das in der Halterbacherstraße gelegene Wohnhaus mit Garten von Frau Elise Frieder, geb. Rats Witwe, ging durch Kauf in den Besitz von Dr. van Gelder über.

Ragold, 7. Mai. (Rundfunkbesuch.) Am Mittwoch, den 13. Mai, hielt Ragold im Zeichen des Rundfunks. Diese Rundfunktage werden in allen deutschen Gauen von den politischen Funktionären der NSDAP, unter dem Protektorat der Reichsrundfunkkommission veranstaltet.

Ragold, 7. Mai. (Beratung der Fleischer des Kreises Ragold. - Häuterverwertungsgenossenschaft.) Am Mittwoch hielt die Fleischerinnung Ragold im Gasthaus zur „Traube“ ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab.

Wildberg, 6. Mai. (Von Mütter-Erholungsheim.) Das Hilfswerk „Mutter und Kind“ von der NSB, hat sich hauptsächlich der Müttererholung zur Aufgabe gestellt. Auch im Schwarzwald wurden verschiedene Mütter-Erholungsheime errichtet.

Freudenstadt, 8. Mai. (Gemeinschaftsschule.) Gestern beamen sämtliche Schüler und Schülerinnen in der Schule einen Aufruf an ihre Eltern, der von Bürgermeister Dr. Bläicher, Kreisleiter Lüdemann und Kreisamtsleiter Schönglin unterzeichnet ist.

Freudenstadt, 7. Mai. (Der Kreisberufsschulverband wird gegründet.) Nachdem schon im Februar der Plan zur Gründung eines Kreisberufsschulverbands erörtert wurde, gelang es

dem Amtsleiter der Bürot. Ministerialabteilung für die Fachschulen, Oberregierungsrat Dr. Borst, die Kreisberufsschulen in den verschiedenen Gemeinden zu klären, so daß nun Einstimmigkeit aller Gemeinden mit Gewerbeschulen darüber erzielt werden konnte, daß die Neuordnung des Gewerbeschulwesens auch bei uns eine dringende Forderung der Zeit sei.

Calw, 7. Mai. (Die Gemeindebeamten tagten.) Auf der letzten Tagung der Kreisabteilung Calw der Bürot. Landesdienststelle des Deutschen Gemeindetages in Calw sprach Oberamtsverweser Herr Dr. Hailler zu den anlässlich der Voranfragestellung 1936 ergangenen Sparmaßnahmen und führte u. a. aus, daß es ganz besonders darauf ankomme, daß die Finanzlage der einzelnen Gemeinde, als der Zelle am großen Organismus des Reiches, gesund sei und deshalb bei Ausübung der Voranschläge oberster Grundprinzip sein muß: keine Ausgabe ohne Deckung.

Englischerle, 7. Mai. Am letzten Sonntag hielt die hiesige Spar- und Darlehenskasse ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung im Gasthaus zur „Krone“ ab. Vorstand Waidelich konnte in dem Geschäftsbericht bekanntgeben, daß bei der geleisteten Revision der Kassier festgestellt wurde, daß die Spar- und Darlehenskasse Englischerle sich in der Berichtszeit weiter günstig entwickelt habe.

Neuenbürg, 7. Mai. (Neue Wasser-Verorgungsgruppe.) Unter dem Vorsitz von Landrat Kempf wurde kürzlich in Neuenbürg die Mannenbach (Erbach)-Wasser-Verorgungsgruppe gegründet, der elf Gemeinden des Bezirkes mit zusammen rund 10 000 Einwohnern angeschlossen sind.

Weiden, Ost. Sulz, 7. Mai. (Tödlicher Unfall.) Beim Landhaushof stieß ein Motorrad, auf dem außer dem Fahrer noch ein Beifahrer saß, mit einem Viehstauwagen von Vadendorf zusammen.

Kornwestheim, 7. Mai. (Gedächtnismal.) Am kommenden Sonntag wird an der „Dorfkirche“ das Gedächtnismal für Ph. W. Hahn enthüllt werden, der hier Pfarrei war und der durch seine Uhrwerke wie durch seine reich schriftstellerische Tätigkeit weit über die Grenzen des Schwarzenlandes hinaus bekannt geworden ist.

Schorndorf, 7. Mai. (Beim Rangieren verunglückt.) Der Rangiermeister Berger wurde von der Lokomotive einer Rangierabteilung erfasst und zwischen die Gleise geworfen. Durch die über ihn weggehende Lokomotive, deren Achsenkasten ihn streifte, wurde er erheblich verletzt, doch sind die Verletzungen nicht lebensgefährlich.



Freiz ist gern gefällig. Er kauft auch gern mal für andere. Und kriegt er was dafür, und langt es dazu, dann bringt er seiner Mutter ein Sträußchen mit - viel lieber aber noch ein Feinkost-Pudding-Pulver von Dr. Oetker natürlich.

Richtung - oekoökion! Preisangabe!

**Stuttgart, 7. Mai. (Ehrung.)** Der 17-jährige Kollet Gerhard Hallmann, der beim Stuttgarter Milchhof beschäftigt ist und als 1. Reichsteiler im dritten Reichsbewertungskampf der deutschen Jugend hervorging, wurde in einem ihm zu Ehren veranstalteten Betriebsappell von der Betriebsführung der würt. Milchwertung ausgezeichnet. Der Betriebsführer Dr. Brigner überreichte ihm eine goldene Armbanduhr. Er machte ihm weiter die freudige Mitteilung, daß ihm rückwirkend ab 1. April das Gehilfengehalt gewährt worden sei. Außerdem belohnte Stadtrat Sauer namens des Aufsichtsrats die Leistung des Hiltlerjungen mit einem Geldgeschenk von 500 RM. Gebietsführer Sundermann verlieh ebenfalls der Freude der würt. Hiltlerjugend über den Sieg ihres Kameraden Ausdruck.

**Straßenbahnzug und Kraftwagen.** Ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnzug und einem Personenkraftwagen erfolgte am Mittwoch nachmittag in der Wangenerstraße. Hierbei erlitt der 19 Jahre alte Beifahrer des Personenkraftwagens einen Schädelbruch.

**Mürtingen, 7. Mai. (Aus der Haft entlassen.)** Ein hiesiger Einwohner gegen den auf Grund eines Briefes Untersuchung wegen des leinerzeitigen Mordes an dem Feldschütz G. in Freidenhausen eingeleitet worden war, ist wieder aus der Haft entlassen worden, da ihm eine Schuld nicht nachzuweisen war.

**Wibingen a. N., 7. Mai. (Bom eigenen Führer überfahren.)** Ein 35-jähriger Landwirt hatte noch Klee geholt, als sein junges Pferd schaute und darohing. Dabei kam der Mann unter den Wagen und erlitt innere Verletzungen und solche am Bein.

**Leitnang, 7. Mai. (Ueberfahren.)** Einem Radfahrer aus Ahmannshard, Kreis Biberach, Karl Traub, begegnete auf der Steige ein mit 150 Zentner Mehl beladener Lastkraftwagen. Im Augenblick des Überfahrens muß der Radfahrer auf bisher nicht geklärte Weise dem Lastwagen zu nahe gekommen sein und geriet dadurch unter die Räder, die ihm über den Oberkörper und Kopf gingen, so daß er auf der Stelle tot war.

**Untersessendorf, Ost. Waldsee, 7. Mai. (Verkehrsunfall.)** Als sich Ortsbauernführer Holzmann von Ziegelbach mit seinem Personenkraftwagen auf dem Heimweg vom Biberacher Markt befand, ereignete sich bei Untersessendorf ein schwerer Verkehrsunfall. Auf ungeklärte Weise fuhr er an das rechte Straßenbankett. Von dort aus gelangte er an das linke Straßenbankett, wobei der Wagen zweimal überschlagen wurde. Seine beifahrende Mutter und eine Verwandte wurden zum offenen Wagen hinausgeschleudert und erlitten erhebliche Verletzungen. Der Fahrer selbst kam mit geringen Verletzungen davon.

**Friedrichshafen, 7. Mai. (Segelflieger.)** Von einer Tagung aus Berlin kommend brachten einige Flugzeuge im Laufe des Mittwochs Mitglieder der Lilienthal-Gesellschaft, unter ihnen die bekanntesten Segelflieger Deutschlands Heini Dittmar, Wolf Hirth, Stamer und Hanna Reitsch. Die am hiesigen Platz so gut bekannte Segelfliegerin wird über dem Bodensee mit ihrem „Seeadler“ ihre Kunst wieder vorführen.

**Aus Baden**

**Bom Rendthal, 6. Mai.** Während des schweren Gewitters, das gestern nachmittag über das hintere Rendthal zog, fiel auf der Kalkfutt und dem ganzen Gebiet der Mosch dichter Hagel. Die Körner prasselten in solcher Größe und Stärke hernieder, daß der Boden in einer Höhe von mehreren Zentimetern von ihnen bedeckt war und die Bewohner verschiedener Höfe die Wege freischaufeln mußten.

**Gekörben**

Calw: Julius Widmaier, Mehlgemeister, 74 J. a.  
 Lohsburg: Christine Söttiger geb. Kügus, 69 J. a.  
 Druck und Verlag: W. Aler'sche Buchdruckerei in Altensteig.  
 Hauptvertrieb: Ludwig Kauf, Anzeigenverl.: Gustav Wobnisch, alle in Altensteig. D. A.: 111. 36: 2157. 3gt. Preis: 3 gültig.

**Gerichtssaal**

Das Einsturzungsloch in Berlin

Berlin, 7. Mai. Der Baungrüdsprohess ist mit der Beweisaufnahme in ein Stadium eingetreten, das von größter Wichtigkeit für seinen ganzen Ausgang sein dürfte. Die ersten vernommenen Zeugen haben sämtlich den Grubeneinsturz aus nächster Nähe miterlebt. Sie waren mit Planierungsarbeiten auf der Grubensohle beschäftigt und hatten das vom Bagger geschaukelte Loch zuzuschütten. Einige dieser Zeugen konnten sich vor den einströmenden Sandmassen und den zusammenbrechenden Tunnelwänden retten, andere wiederum, wie der Zeuge Konehki und der Borarbeiter Bauer, wurden unmittelbar an der Einsturzstelle von der Katastrophe überrascht, verschüttet und dennoch wie durch ein Wunder lebend geborgen. Interessant ist, daß aus den Aussagen aller dieser Zeugen mehr oder weniger deutlich das Eingeständnis hervorgeht, sich damals in einer recht gefährlichen Umgebung befunden zu haben. Besonders bezeichnend hierfür sind die Worte, die der Schachtmeister Dümle kurz vor seinem Tod an seinen Borarbeiter mit einem Seufzer der Erleichterung richtete: „Na, heute kommen wir noch aus dem Loch heraus, dann können ja die anderen sehen, wie sie fertig werden!“ In der Tat fanden die Planierungsarbeiten der Schachtsohle Dümle unmittelbar vor ihrem Abbruch, und dann sollten andere Facharbeiter die Betonierungssolonne, das Werk des Tunnelbaus auf der Grubensohle fortsetzen.

Der Zeuge Bauer hat offenbar die bestehende Gefahr an deutlichsten erkannt und darüber mit dem Schachtmeister Dümle gesprochen, und zwar ganz fatalistisch in dem Sinne: „Biel zu retten ist nicht mehr, aber vielleicht hält es doch noch!“ Bauer sah die Hauptgefahr in dem „rolligen“, unsicheren Boden, der seine Standfestigkeit hatte. Er meinte, daß den Rammtträgerwänden bei der mangelnden Einbindetiefe der nötige Halt fehlte.

Die Arbeiter raunten sich gegenseitig zu, was sie zu beanstanden hatten, aber keiner fand den Mut, auf eine Abstellung zu drängen, aus Angst vor Arbeitslosigkeit. Man wird sich die Aussage des Zeugen Konehki über die Rantthölzer merken müssen, die im weiteren Verlauf des Prozesses wahrscheinlich noch einmal aufgegriffen und näher untersucht werden wird. Dieser Zeuge sprach davon, daß er beauftragt worden sei, Rantthölzer mit Sand zuzuschütten, die als Stützen an den Föhren der zu kurzen Rammtträger angebracht worden waren. Es wird sich noch zeigen, ob hier in Erkenntnis der Notwendigkeit sofortiger Hilfe eine provisorische Sicherung vorgenommen wurde, deren Spuren man nach Möglichkeit wieder auslösen wollte, indem man sie durch Ausschütten von Sand vor den forschenden Bänden Unein-zeweihter verberg.

**Reste Nachrichten**

Mühlengestelle vom Mühlengetriebe gerübert

**Baderborn, 8. Mai.** Ein größlicher Unfall ereignete sich am Donnerstag in der Getreidemühle im benachbarten Brenken. Der Mühlengestelle, der allein im Mühlraum war, wurde auf bisher unbekannte Weise von dem Maschinengetriebe erfasst und mehrere Male mit herumgeschleudert. Durch den Värm aufmerksam geworden, eilte der Mühlbesitzer herbei und stellte den Motor ab. Seine Hilfe kam aber zu spät. Der Bedauernswerte, der noch schwache Lebenszeichen von sich gab, mußte aus dem Räderwerk herausgeschnitten werden. Der junge Müllergestelle hatte erst vor kurzem seine Stelle angetreten.

Die Flucht aus dem Franken

**Paris, 7. Mai.** Mit dem Goldverlust von 1,160 Milliarden Franken, den die Bank von Frankreich allein in der Woche vom 24. 4. bis zum 1. 5. aufzuweisen hat, ist der Abzug des Goldes noch keineswegs zum Stillstand gekommen. Die Wirtschaftszeitung „L'Information“ erwartet für die laufende Woche einen noch höheren Milliardenverlust, obwohl die Diskonterhöhung die Flucht aus dem Franken fühlbar gebremst hat. Dem Blatt zufolge haben die großen Transaktionen aufgehört, während die kleinen

**Bekanntmachungen der NSDAP.**

**Partei-Organisation**  
**Kreisleiter Freudenstadt**  
 Die am Sonntag, den 10. Mai 1930, vormittags 9.15 Uhr stattfindende Arbeitstagung der Hohensträger, der selbständigen Jellen- und Bloßleiter, sowie des Kreis- und Ortsgruppenstabes und der Jellenleiter der Ortsgruppe Freudenstadt findet nicht, wie bekanntgegeben, im Gasthof zum „Lamm“, sondern im Lesesaal des Kurhauses in Freudenstadt statt.  
 Die von 8-9 Uhr stattfindende Tagung der Hohensträger wird im großen Sitzungssaal des Rathauses abgehalten.

**NJ., IV., BdM., JM.**  
**FbM. Altensteig**  
 Alle diejenigen Mädel, die Volkstanzkleider haben, sind heute abend 8 Uhr am Heim. (Volkstanzkleider nicht anziehen).  
**SJ. Gef. 19/126**  
 Am Freitagabend Führerbesprechung im Oberjshwanden Schulhaus.  
 Der Gef.

Sparen ihre Frankenscheine an schwarzen Börsen zu sehr ungünstigen Bedingungen gegen Goldstücke und Devisen verlaufen. Die im letzten Ausweis der Bank von Frankreich bekanntgegebene Verminderung der Golddeckung des Franken von 66,47 Prozent auf 64,85 Prozent veranlaßt das Blatt zu der Bemerkung, daß der Franken zwar noch immer stark gedeckt sei, daß aber der Goldrückgang um 1,68 Prozent innerhalb einer Woche die volle Aufmerksamkeit der Regierung verdiene.

**Italien über den Besuch Chambruns bei Mussolini**  
 Rom, 7. Mai. Die Mitteilungen ausländischer Zeitungen über den Inhalt der Besprechungen Chambrun-Mussolini und Cerruti-Grandin werden von zuständiger italienischer Seite auf das Bestimmteste in Abrede gestellt. Insbesondere wird betont, daß die Unterredung zwischen dem französischen Botschafter und dem italienischen Regierungschef nicht den Charakter eines amtlichen Schrittes gehabt habe. Die erwähnten Unterredungen seien als normale Aussprachen und Fühlungnahmen zu betrachten, über die naturgemäß solange Stillschweigen beobachtet werde, bis ihr Erfolg oder ihr Mißerfolg feststehe.

**Sowjetrussische Angestellte der Ost-China-Bahn schließen sich den weißrussischen Emigranten an**  
 Shanghai, 7. Mai. Wie aus Chardin gemeldet wird, sind von den durch den Verkauf der Ost-China-Bahn erworbenen gewordenen sowjetrussischen Angestellten, die eine Rückkehr nach Sowjetrußland abgelehnt hatten, 1370 zu der 2456 Personen zählenden Gruppe der weißrussischen Emigranten in Chardin übergetreten. Dazu kommen allerdings zahlreiche Abwanderungen nach anderen Plätzen Chinas.

**Kommunistische Unrujarbeit auf Befehl Moskaus**  
**Feststellung eines griechischen Gerichts**  
 Athen, 7. Mai. Die Abendzeitung „Hestia“ hat die Behauptung aufgestellt, daß die Kommunisten von Moskau finanziell abhängig seien und die Weisungen Moskaus zwecks Irreführung der Volksmassen befolgten. Wegen dieser Behauptung wurde von den Kommunisten vor einem Athener Gericht gegen die Zeitung Klage erhoben. Die kommunistischen Kläger waren zur Verhandlung mit drei Rechtsanwälten und acht Zeugen erschienen, während die beklagte Zeitung sich durch einen Anwalt vertreten ließ und einen Zeugen stellte. Das Gericht sprach die Zeitung „Hestia“ mit der Begründung frei, es sei auf Grund der Zeugenaussagen erwiesen, daß die Kommunisten mit fremdem Geld zum Sturz der gesetzlichen Regierung aufgewegelt. Die Kläger wurden zur Tragung der Kosten verurteilt.

**Ich liebe alle**

Dinge, die uns Hausfrauen die Arbeit erleichtern. Ganz besonders KINESSA-Bohnerwachs mit dem man das Parkett und Linoleum so mühelos spiegelnd glänzen kann. Schmutz und Regentropfen verursachen keinen Ärger, denn man kann nach wischen und einfach wieder aufpolieren. Auch Holz- und Ledermöbel funkeln wie neu mit dem sparsamen

**KINESSA BOHNERWACHS**

Schwarzwald-Drogerie Fr. Schlumberger  
 Zum Muttertag ein schönes Kleid macht jeder Mutter große Freude!  
 Große Auswahl in den neuen Stoffen u. Käßler's Strickkleidern  
**Gustav Wucherer**

**Was schenkt man zum Muttertag?**

- Bräutchen in Carton 100 gr 125 gr 200 gr 250 u. 500 gr —35,—50,—70, 1.— 2.—
  - Chokolade in versch. Packung.
  - Reds in Pakete o. 10 J bis 1.-
  - Waffeln in Packungen u. lose
  - Flasche weiße rot und weiß in Literflaschen 70 J bis M. 1.20
  - Malaga in 3 Sorten
  - Äpfel in 10 Sorten
  - Tafeläpfel ausk.
  - Bananen gelbe
  - Orangen 1 Pfd. 25, 30, 35, 40
- Zu jeder Geschenkpackung auf Wunsch eine Muttertagkarte gratis bei

**Ehr. Burghard jr.**  
 Gesucht wird auf 15. Mai oder 1. Juni ein  
**Mädchen** für Haus- und Landwirtschaft  
 Dürr & „Hirsch“, Wart.  
**Glückwunschkarten** zum Muttertag empfiehlt die  
**Buchhandlung Lauk**  
 A Itensteig

**Brennabor**

das Markenrad, von dem jeder weiß, woher es kommt. Beim Fahrradhändler zu haben.  
 Bin bis  
**Samstag, 16. Mai verreist**  
 Zahnarzt Dr. Seydel.

1,2 Liter  
**Opel-Cabriolet**  
 2-Sitzer, mit Gepäckaufbewahrungsraum, in guter Verfassung, wegen Anschaffung eines größeren Wagens abzugeben.  
 Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Sofort  
**Chauffeur** für Fern- und Nahverkehr gesucht von  
**Reinhold Kaufner, Nagold**  
 Telefon 339.  
**Butterpergamentpapier** empfiehlt die  
**Buchhandlung Lauk**  
**Abfallholz** gibt billig ab  
**Sägewerk Raibach**  
 Wörnersberg.



**Zum Muttertag** empfiehlt folgende Bücher:

- Die kleine Chronik der Anna Magdalena Bach M. 2.85
- Gundert, Marie Hesse, ein Lebensbild in Briefen und Tagebüchern M. 4.80
- Hesselbacher, Luthers Käthe M. 3.50
- Hoffmann, Pauline aus Kreuzburg M. 5.80
- Kurz, Isolde, Vanadas, V. Ausg. M. 5.50
- Randenborgh, Amries Vermächtnis M. 2.—
- Schroer, Der Heiland vom Binsenhofe M. 2.85
- Stutzer, Meine Therese M. 2.75
- Tremel-Eggert, Barb. M. 3.75
- Waggerl, Mütter M. 5.—

**Buchhandlung Lauk, Altensteig**

